

Unlautere Konkurrenz

# Zivildienstler als billige Arbeitskräfte

**Die Stadtgärtnerei Basel hält sich bei den Zivildienstleistenden nicht in allen Fällen an die Regeln zum Schutz des Gewerbes. Die Bundesbehörden reagieren und intensivieren die Kontrollen.**

Laut Gesetz dürfen Zivildienstleistende nicht als Billigarbeitskräfte für Facharbeiten missbraucht werden. Dies wird leider längst nicht immer eingehalten, wie die «Basler Zeitung» im April berichtete. So leistete ein 1992 geborener Schweizer Gärtner bei der Stadtgärtnerei 387 Tage Zivildienst. Zuvor hat er im gleichen Betrieb zwischen 2009 und 2012 seine Ausbildung als Garten- und Landschaftsbauer absolviert.

«Das ist eine inakzeptable Konkurrenzierung des Gewerbes. Leider ist dies gerade in der Gartenbaubranche ein schon lange bekanntes Ärgernis», sagt Gewerbedirektor Gabriel Barell gegenüber der BaZ. «Der ausgebildete Gärtner übt als Zivildienstleistender qualifizierte Handwerksarbeiten aus – allerdings erhält er nur einen Bruchteil des normalen Lohns und kann als Konkurrenz zur Privatwirtschaft eingesetzt werden.»

In Thun, bei der nationalen Vollzugsstelle für Zivildienstleistende, hat man Kenntnis

vom Basler Fall – und wertet diesen als klaren Verstoss gegen die gängige Praxis. «Dies ist gemäss Artikel 4a Ziffer 1 des Zivildienstgesetzes nicht erlaubt. Solche Einsätze entsprechen nicht unserer Praxis», sagt Heinz Schenk, Sachbearbeiter Kommunikation im Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, auf Anfrage der BaZ.

Dass unter dem Deckmantel Zivildienst eine Fachkraft als billiger Arbeiter weiterbeschäftigt wird, ist kein Einzelfall. Gemäss Schenk gab es landesweit in den vergangenen Jahren mehrere solche Fälle. Als Folge des Basler Falls führt nun die Vollzugsstelle vermehrt Kontrollen durch.

Seit Jahren schon stören sich Gewerbetreibende am Einsatz von Zivildienstleistenden in öffentlichen oder halb privaten Betrieben. Der verstorbene Gewerbedirektor und FDP-Nationalrat Peter Malama hatte versucht, diese Praxis auf Bundesebene zu ändern, leider ohne Erfolg. Der Gewerbeverband Basel-Stadt hat das Thema anlässlich eines Treffens der Wirtschaftsverbände mit der Regierung letzten November erneut zur Sprache gebracht. Die Regierung Basel-Stadt versprach, sich mit dem Thema zu befassen und eine Auslegeordnung zu erstellen.

## «Spitzhacke»

## KOLUMNE Neue Jobs dank Wessels

Bisher dachte man ja, Baustellendirektor Hans-Peter Wessels wolle mit seiner «Staubis-zum-Abwinken»-Politik einfach allen das Autofahren vermiesen. Aber das stimmt gar nicht, wie die «Basler Zeitung» kürzlich publik machte. Wessels baut an seinem eigenen kleinen Jobwunder. Oder anders gesagt: Wessels baut Stellen. Denn die Staus sind eine prima Grundlage für neue Arbeitsplätze. Neulich putzten beispielsweise zwei Männer den Wartenden die Autoscheiben.



Mit Gummiabzieher und Wasserflasche. Einer von zwei Männern reinigt auf der Breite-Kreuzung Scheiben stehender Fahrzeuge. (Basler Zeitung)

## Rumänen putzen ungefragt Autoscheiben

Ganz ausgefeilt scheint das Wessels'sche Beschäftigungsprogramm allerdings noch nicht zu sein. Denn dieser Fall hatte eine Busse wegen «groben Unfugs» zur Folge. Nein, nicht für Wessels, wo denken Sie hin! Für die beiden Männer natürlich.

## KMU

**Liquiditätsproblem?****Investitionsbedarf?****Bankproblem?****Wir lösen es.**Kontaktieren Sie uns  
unverbindlich.Verschwiegenheit  
garantiert!**basic»Leadership**

Irgelstrasse 12

8135 Langnau a.A.

Tel 0900 000 045

info@basic-akademie.com

# gisiger madörin



heizung | Lüftung | klima

**50 Jahre** 1964 - 2014

gisiger madörin ag Hardstrasse 16 | 4132 Muttenz | Tel 061 466 60 60 | Fax 061 466 60 61  
E-Mail: info@gimad.ch | www.gimad.ch